

**Rede des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport
Uwe Schönemann
anlässlich der Übernahme des Digitalfunks in den Erweiterten
Probetrieb im Teilnetzabschnitt Lüneburg I
am 17. November 2010 in Lüneburg**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Polizeipräsident Niehörster,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Auch ich möchte Sie recht herzlich zu der heutigen
Veranstaltung begrüßen und mich zunächst bei Ihnen,
Herr Niehörster, für die Organisation und die einleitenden
Worte bedanken.

Der Digitalfunk ist in unserem Land angekommen!
Von nun an wird der Digitalfunk,
hier beginnend in der Polizeidirektion Lüneburg,
ein täglich genutztes Handwerkszeug werden.

Strategische Einordnung

Anrede

Für eine dauerhaft erfolgreiche Polizeiarbeit sind im Wesentlichen 3 Kernpunkte entscheidend:

- 1) ein ganzheitliches Strukturkonzept, das wir konsequent umgesetzt haben;
- 2) exzellent qualifizierte und hoch motivierte Beschäftigte
- sowie 3) eine leistungsstarke und zukunftsfähige Technik.

Mit dem Projekt „Polizei 2015 - Innovationsoffensive“ ist es uns gelungen, ein umfassendes Konzept zu implementieren, das die Sicherheitsarbeit in Niedersachsen modernisiert und zu einem zukunftsfähigen Ganzen zusammenführt.

Ein Netz für alle

Anrede

Der Digitalfunk spielt in diesem Rahmen eine Schlüsselrolle, die weit über die Landesgrenzen Niedersachsens hinausweist.

Effektive Sicherheit für unsere Bürger benötigt eine verbesserte übergreifende Zusammenarbeit und Abstimmung der Sicherheitsorgane.

Deshalb war von Beginn an ein bundesweit einheitlicher Standard im Digitalfunk eine strategische Leitentscheidung für das zukünftige System.

Diese Entscheidung ermöglicht uns heute eine verbesserte Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen.

Anrede

Bisher hatten alle Organisationen, die für die Sicherheit im Land Niedersachsen Verantwortung tragen, eigene Kommunikationssysteme.

Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz - alle hatten bzw. haben bundesweit eigene autarke Kommunikationstechnik.

Das hat die unmittelbare Abstimmung der Kräfte untereinander im Einsatz erheblich erschwert.

Dabei meine ich nicht nur Großereignisse wie zB die tragisch verlaufene Love-Parade in Duisburg in diesem Jahr.

Es geht mir auch um die vielen alltäglichen Ereignisse, die jeden von uns betreffen können:

Brände, Unfälle, ob im Straßenverkehr oder anderswo, tätliche Auseinandersetzungen und vieles mehr.

In solchen Fällen benötigen wir eine schnelle gut aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit mehrerer Sicherheitsorgane.

Die Einführung des Digitalfunks führt hier zu einem Quantensprung. Ein Netz für alle bedeutet, dass die gemeinsame Kommunikation von Polizei, Feuerwehr, Rettung und Katastrophenschutz in Sekundenschnelle hergestellt werden kann.

Darüber hinaus in bester Sprachqualität, abhörsicher und über Gemeinde-, Kreis- oder Landesgrenzen hinweg.

Mehr Sicherheit für alle

Anrede

Das ist aber bei weitem nicht alles.

Es gibt viele Situationen,

in der Sekunden über Leben und Tod entscheiden.

Die Möglichkeit, für jedes Funkgerät im Bedarfsfall die

Position bestimmen zu können

und mit einer kurzen Textnachricht eine Information über

den Einsatzstatus der Sicherheitskräfte zu erhalten,

wird uns in die Lage versetzen,

Hilfe noch schneller als bisher dorthin zu bringen,

wo sie benötigt wird.

Aber auch für unsere Einsatzkräfte selbst steigt die

Sicherheit erheblich.

So verfügt jedes Funkgerät über eine Notruftaste,

die es erlaubt, mit nur einem Knopfdruck das Gerät in den

dauerhaften Sendemodus zu bringen und diese Sendung

als Vorrangmeldung abzusetzen.

Damit werden andere Kräfte oder auch eine Leitstelle

unmittelbar über die Situation informiert.

Das ermöglicht in Kombination mit der Ortungsfunktion

eine schnelle und gezielte Unterstützung in Not geratener

Kräfte.

Ein Netz über Grenzen hinaus

Anrede

Besondere Einsatzlagen,
wie an einem 1. Mai in Berlin
oder Großschadensereignisse
wie z.B. Überschwemmungen,
erfordern die reibungslose Zusammenarbeit mehrerer
Organisationen — und das bundesweit,
zentral oder an mehreren Orten gleichzeitig,
aber immer aufeinander abgestimmt mit optimalen
Kommunikationsstrukturen.
Auch hier wird uns der Digitalfunk zukünftig erheblich
unterstützen.

Die bundesweit einheitliche Netzinfrastruktur ermöglicht,
dass unser Funk, wie beim Telefonieren mit Handy auch,
zukünftig unterbrechungsfrei und ohne umzuschalten
bundesweit funktioniert. Das ist einer der vielen
grundlegenden Unterschiede zum heutigen Analogfunk.

Digitalfunk im Castor

Anrede

In Niedersachsen wissen wir nur zu gut, wie wichtig eine gut funktionierende Zusammenarbeit der Sicherheitskräfte bei besonderen Einsatzlagen ist. Das haben wir vor gut einer Woche erneut hautnah erlebt. Zum Castor-Transport in das Zwischenlager in Gorleben waren neben Niedersachsen auch andere Länder und der Bund erheblich gefordert.

Dabei hatte der Digitalfunk im Einsatzraum um Lüneburg und Lüchow-Dannenberg herum seine erste Belastungsprobe zu bestehen.

An die 3.000 Funkgeräte aus Niedersachsen, mehreren unterstützenden Ländern und vom Bund befanden sich im Einsatz.

Auch wenn es für die technischen Servicebereiche viel zu tun gab und noch nicht alles zu 100 % funktionieren konnte, hat uns der Digitalfunk schon dieses Jahr spürbar geholfen. Die ersten Rückmeldungen der Einsatzkräfte stimmen uns optimistisch, was die zukünftige Leistungsfähigkeit angeht.

Ein Netz mit starken Partnern

Anrede

Nach diesem Castor-Einsatz sehe ich mich bestätigt,
dass man eigene Kompetenz benötigt,
um ein technisches Mittel wie den Digitalfunk optimal in
einem solchen Einsatz verwenden zu können.

In diesem Jahr ist das eine besondere Herausforderung,
weil das Netz erst seit Kurzem in dieser Form zur
Verfügung steht.

Ich danke allen Beschäftigten,
die mit großen persönlichem Engagement bereits für
diesen Transport die Nutzung des Digitalfunks ermöglicht
haben.

Planung, Aufbau und Betrieb eines solchen
Mobilfunknetzes sind nicht allein Sache der öffentlichen
Hand.

An der Nahtstelle zwischen dem taktischen Bedarf und der technischen Lösung benötigen wir kompetente Mitarbeiter des Landes.

Sie stellen sicher,
dass die Abstimmung optimal erfolgt,
die Anforderungen im Sinne des Einsatzes umgesetzt
und die Prozesse durch den Auftraggeber insgesamt
beherrscht werden.

Dafür haben wir in Niedersachsen unter Anderem eine
Autorisierte Stelle und eine Qualitätssicherung aufgebaut,
die sich im Castor-Einsatz bereits bewährt haben.

Auf der anderen Seite der Schnittstelle benötigen wir starke
Partner, die ihr spezifisches technisches know how
einbringen, Verantwortung für die technischen Lösungen
übernehmen und konstruktiv mit dem Auftraggeber
zusammenwirken. Diese Partner haben wir mit der Firma
Cassidian Networks / EADS als Systemlieferantin und der
Alcatel-Lucent als Betreiberin gefunden. Auch Ihnen danke
ich für Ihr Engagement in diesem Projekt.

Als weiteren Partner des Landes Niedersachsen nenne ich hier noch die Bundesanstalt für den Digitalfunk.

Sie wurde in Abstimmung mit den Ländern durch den Bund gegründet und übernimmt zum Einen eine Bündelungsfunktion für die Auftraggeber von Bund und Ländern gegenüber Außenstehenden.

Zum Anderen ist sie verantwortlich dafür, dass die bundesweit abgestimmten Standards eingehalten werden und damit die Einheitlichkeit des Netzes gewährleistet wird.

Nur so lässt sich für alle Beteiligten die Verlässlichkeit des Digitalfunks sicherstellen. Auch Ihnen danke ich für die bisher geleistete Arbeit.

Netzaufbau in Niedersachsen

Anrede

Der Digitalfunk ist in unserem Land angekommen, war meine Eingangsbemerkung, auf die ich noch einmal zurückkomme.

Diese Feststellung beschreibt den Beginn, nicht das Ende einer Entwicklung.

Die Einführung von Digitalfunk in Niedersachsen ist als ein Prozess geplant, der im Wesentlichen über 6 Schritte erfolgt.

Hierbei handelt es sich um 6 sogenannte Netzabschnitte, die den Zuständigkeitsbereichen der Flächenpolizeidirektionen entsprechen.

Lüneburg ist also nur der Anfang, aber nicht nur der Anfang für Niedersachsen.

Der Netzbereich, den wir heute in Betrieb nehmen, stellt auch einen großen Schritt für die Netzerrichtung in der gesamten Bundesrepublik dar.

Nachdem die Stadtstaaten als erste ihre Funknetze errichtet hatten, gibt es bundesweit schon weitere versorgte Bereiche. Hier in Lüneburg haben wir mit unseren Partnern gemeinsam mit einer abgedeckten Fläche von ca. 9.000 qkm allerdings das im Moment wohl größte zusammenhängende Teilnetz Deutschlands in Funktion gesetzt.

Das ist eine Leistung, auf die alle Beteiligten stolz sein können. Insbesondere für die Beschäftigten der Projektgruppe Digitalfunk der Zentralen Polizeidirektion und denen der niedersächsischen Bauverwaltung war das bis hierher eine sehr anstrengende Zeit.

Für das große Engagement danke ich Ihnen!

Mit der Inbetriebnahme des Teilnetzabschnittes in Lüneburg wachsen erstmalig auch länderübergreifend Teile des Netzes zusammen. Mit Bedacht hatten wir in Niedersachsen Lüneburg auch deshalb als Startregion gewählt, weil sich in unmittelbarer Nachbarschaft mit Hamburg noch ein Bundesland befindet, das wie Niedersachsen bei der Einführung des Digitalfunks schon am Anfang mit dabei sein wollte.

So spielten bei der Einführungsplanung also nicht nur landesinterne Interessen eine Rolle, sondern auch das bundesweite Zusammenwirken war ein wesentliches Entscheidungskriterium für die Planung.

Mit dem nächsten Schritt werden wir die verbleibenden Bereiche der Polizeidirektion Lüneburg und die vollständige Polizeidirektion Oldenburg in Betrieb nehmen.

Das erwarten wir schon im 1. Quartal 2011.

Für Niedersachsen werden damit im Frühjahr 2011 mehr als 40 % des Netzes unseres Landes in Betrieb sein.

Da neben Hamburg auch in Bremen das Netz bereits genutzt wird, haben wir dann in Norddeutschland einen sehr großen zusammenhängenden Bereich geschaffen.

Schnell oder langsam

Anrede

Wir freuen uns, dass wir heute mit der Einführung des Digitalfunks ein gutes Stück vorangekommen sind.

Ich verhehle aber nicht, dass ich mir bei meinem Eintritt in die Landesregierung 2003 gewünschte hätte, schon spürbar weiter zu sein.

Die Komplexität des Verfahrens und die Vielzahl der Beteiligten bei Bund, Ländern, Kommunen und auf Seiten der Partner in der Wirtschaft machen es aber zuweilen notwendig, Gründlichkeit vor Schnelligkeit zu stellen.

Weiterhin dürfen wir nicht übersehen,
dass bei der Einführung von Digitalfunk in allen Teilen
Deutschlands sicherzustellen ist,
dass die vereinbarten Mindeststandards überall
eingehalten werden.

Von daher ist – anders als das vielleicht in kommerziellen
Telefonnetzen der Fall ist - von vornherein eine
flächendeckende Versorgung zwingend notwendig und
kann sich nicht z.B. auf Ballungszentren konzentrieren.

Dennoch: Nun müssen wir zusehen,
dass wir die gewonnene Fahrt nicht verlieren und das
Projekt zügig vorantreiben.

Vorantreiben in einer Geschwindigkeit,
wie man sie von einer führenden Industrienation in einer
solchen Frage erwartet.

Für Niedersachsen bin ich optimistisch,
dass wir das erreichen werden.

Stand der Technik

Anrede

In der öffentlichen Diskussion ist die Leistungsfähigkeit und Modernität des TETRA-Digitalfunks immer wieder Thema. Gelegentlich ist zu hören, das neue Netz wäre bereits jetzt technisch veraltet. In dem Zusammenhang werden gerne Vergleiche mit modernen Mobiltelefonen der kommerziellen Netzbetreiber angestellt.

Bei diesen beiden Systemen ist aber von grundsätzlich unterschiedlichen Voraussetzungen und Anforderungen auszugehen. Bei unserem Sicherheitsfunk geht es nicht darum, Kinofilme in den Streifenwagen herunter zu laden oder aus dem Rettungswagen heraus Spiele im Internet zu spielen.

Hier sind sehr spezifische Anforderungen zu erfüllen, die in einem umfassenden Abstimmungsprozess von Bund und Ländern in eine Leistungsbeschreibung eingeflossen sind. Diese war anschließend die Grundlage für die im Jahr 2007 abgeschlossene öffentliche Auftragsvergabe.

Die spezifischen Anforderungen gelten im Wesentlichen heute noch unverändert fort.

Von zentraler Bedeutung sind hier die vielfältigen Anforderungen an die Sprachkommunikation und an einen Datenaustausch, wie zB die Abfrage aus Datenbanken oder die Übertragung von Personendaten, die auch mit eher geringen Bandbreiten möglich sind.

Selbstverständlich werden wir die Entwicklungen weiter beobachten, sich verändernde Anforderungen ständig analysieren und ggf. entsprechend darauf reagieren.

Das Digitalfunknetz ist kein statisches Produkt, das man heute einführt und Jahrzehnte lang unverändert nutzt.

Das Netz weiterentwickeln

Anrede

Der Digitalfunk mit seinen deutschlandspezifischen Anforderungen ist ein sehr komplexes technisches Verfahren, das es so bisher weltweit nicht gegeben hat.

Dabei ist nicht zu erwarten,
dass trotz vieler Tests und Abnahmen,
alle Funktionen von Beginn an fehlerfrei,
bzw. so wie es die Nutzer erwarten,
zur Verfügung stehen.

Aus gutem Grund wurde in das Einführungsverfahren des
Digitalfunks eine Phase des „Erweiterten Probetriebes“
aufgenommen.

Das bedeutet:

Das Netz ist technisch hergestellt und kann auch genutzt
werden. Die vertraglich geschuldeten Leistungen werden
aber noch nicht zu 100 % garantiert und es kann zu
Betriebseinschränkungen kommen.

In dieser Phase befinden wir uns in Lüneburg jetzt.

Der Erweiterte Probetrieb ist als ein Schritt zur
dauerhaften, verlässlichen Nutzung sehr wichtig.

Er gibt uns die Möglichkeit,
das neue Funknetz auf Herz und Nieren zu prüfen.

Die dabei gewonnen Erfahrungen werden uns in die Lage
versetzen, die weiteren Netzabschnitte noch reibungsloser
und schneller in Betrieb zu nehmen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei sollten daher das Netz nicht nur umfassend nutzen, sondern ihre Erfahrungen auch den Verantwortlichen mitteilen.

Kommt es im Einzelfall zu Problemen, bitte ich nicht mit Verärgerung zu reagieren, sondern sich im Interesse Aller an der Lösung aktiv zu beteiligen.

Kommunen in das Netz integrieren

Anrede

Ich habe mich in den letzten Jahren persönlich dafür stark gemacht, den Kommunen den Weg in das Netz möglichst umfassend zu ebnen. Dazu habe ich mit den Kommunalen Spitzenverbänden eine gemeinsame Absichtserklärung zur kommunalen Kostenbeteiligung abgegeben.

Außerdem wird das Land den Kommunen durch die Eröffnung von Teilnahmemöglichkeiten an seinen Ausschreibungen die Beschaffung von Endgeräten erleichtern.

Weiterhin habe ich immer sehr viel Wert darauf gelegt, dass Angehörige der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr bereits an der Erstellung der Fachkonzepte beteiligt sind und damit auch inhaltlich gute Voraussetzungen für ein gemeinsames Netz geschaffen wurden.

Auf diesem gemeinsamen Weg sind wir ein sehr gutes Stück vorangekommen. Als ein kleines äußeres Zeichen werte ich es, dass in der Ausstellung von Digitalfunktechnik heute nicht nur Polizeifahrzeuge, sondern auch bereits mit Digitalfunk ausgerüstete Fahrzeuge der Feuerwehr zu besichtigen sind.

Es ist ein gutes Signal, dass heute sehr viele kommunale Vertreter anwesend sind. Ich möchte sie ermuntern, möglichst schnell den Digitalfunk zu nutzen. Erste Erprobungen können nach Abstimmung mit der Zentralen Polizeidirektion umgehend aufgenommen, bzw. wo sie schon erfolgen, auch erweitert werden.

Zu guter Letzt

Anrede

Der Digitalfunk ist da, ich eröffne hiermit für den Teilnetzabschnitt Lüneburg den Erweiterten Probebetrieb für die Kräfte der polizeilichen Alltagsorganisation.

Ich bedanke mich nochmals bei allen, die dieses mit vereinten Kräften und unter großen Anstrengungen möglich gemacht haben.

Dem Polizeipräsidenten, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich einen möglichst störungsfreien Betrieb des Digitalfunks.

In einem gemeinsamen Funkgespräch mit dem Bundesinnenminister Herrn de Maizière und dem Hamburger Innensenator, Herrn Vahldieck, werde ich mich gegen 15:30 Uhr in einem Funkgespräch von der bundesweiten Funktionsfähigkeit des Netzes überzeugen.

Uns allen wünsche ich noch eine informative Veranstaltung und einen anregenden Gedankenaustausch.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!